

SP Sozialdemokratische Partei Muttenz

Hanspeter Ruesch tritt zurück

Der Präsident der SP Muttenz, Hanspeter Ruesch, seit 1993 in der Gemeindekommission und seit 1996 in der Geschäftsprüfungskommission, tritt Ende September aus der Gemeindekommission zurück. Sein Nachfolger wird Günther Schaub, Sekundarlehrer. Mit Hanspeter Ruesch, dem promovierten Historiker und Redaktor beim Schweizerischen Invalidenverband in Olten, sprach Susanne Leutenegger Oberholzer für die SP Muttenz.



Was sind Deine Gründe für den Rücktritt aus der Gemeindekommission?

Nach 24 Jahren Gemeindepolitik möchte ich meine Prioritäten wieder anders setzen. Mein erstes politisches Amt war 1974 die Jugendmusikschul-Kommission in Münchenstein. Seither habe ich mich mit kleineren Unterbrüchen immer gemeindepolitisch engagiert. Erleichtert wurde der Entscheid zum Rücktritt jetzt aber auch durch den negativen Ausgang der Abstimmung zur Einführung des Einwohnerrats. Meines Erachtens hat hier Muttenz eine Chance zu grundlegenden Neuerungen in der Politik verpasst.

Seit wann bist Du in der SP?

Seit 1972 bin ich in der Partei. Bereits mein Vater war ein bekannter Politiker in der SP. Für mich persönlich war das Engagement der Partei für den Zivildienst, für die Münchensteiner-Initiative, ausschlaggebend. Die SP hat sich immer auch für Minderheitsmeinungen eingesetzt. Auch wenn dies nicht unbedingt dem Mainstream entsprach. Und das hat mir zugesagt.

Welche Erfahrungen hast Du in der Gemeindekommission gemacht?

Es war eine äusserst lehrreiche Zeit. Man lernt die Gemeinde auch hinter den Kulissen kennen, sieht die Zusam-

menhänge und auch kompliziertere Strukturen. Ich habe viele Leute kennen – und schätzen gelernt – auch über die Parteigrenzen hinaus. Das war eine persönliche Bereicherung und erleichterte die Integration in die Gemeinde. Am positivsten erlebt habe ich die Zusammenarbeit in überparteilichen Strukturen.

Hast Du in der Politik auch Erfolgsergebnisse zu verzeichnen?

Positiv war einmal der Einsatz gegen die Stilllegung der SBB-Linie Wil-Wattwil in St. Gallen. Ich war Gründungsmitglied eines Komitees, das die Stilllegung der SBB-Strecke erfolgreich bekämpfte. Die Linie existiert im übrigen heute noch. Stolz bin ich auch, dass die Münchensteiner Seite des Heiligholzareals bis heute nicht überbaut ist. Ich habe damals im Rahmen eines Komitees aktiv für die Freihaltung gekämpft. Negativ sind für mich in der letzten Zeit in der Gemeindepolitik in Erscheinung getretene Leute, die mit einer Schwarz-Weiss-Argumentation die Polarisierungspolitik eines Herrn Blocher imitieren. Ich bin aber überzeugt, dass die Stimmbürgerinnen und -bürger in Muttenz die Unterschiede zwischen Schulmeisterei und Kompetenz in der Politik bemerken werden.

Welches sind deine Wünsche für die politische Zukunft von Muttenz?

Ich wünsche mir, dass in der Gemeinde neue Führungsqualitäten Einzug halten – zum Beispiel die Führung durch Motivation. Das bestehende Potential der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird in Muttenz zu wenig genutzt. Vom Gemeinderat erwarte ich mehr strategisches Denken und eine breitere Abstützung in der Umsetzung. Ich wünsche mir eine weiterhin kritische Gemeindekommission und eine Gemeindeversammlung, die ihre Aufsichtsfunktion besser wahrnimmt.

Bedeutet Dein Rücktritt aus der Gemeindekommission auch ein Abschied aus der Politik?

Selbstverständlich nicht. Das politische Interesse und Engagement endet nicht. Ich werde mich – wenn nötig – weiterhin politisch einbringen. Zudem ist meine berufliche Tätigkeit beim Invalidenverband auch eine sehr politische. Gerade in der heutigen Zeit, in dem der Sozialbereich vom Abbaumassnahmen bedroht ist, erfordert dies einen grossen persönlichen Einsatz.

Hanspeter Ruesch, besten Dank für das Gespräch. Ich wünsche Dir viel Erfolg – vor allem auch in Deiner beruflichen Tätigkeit für die Belange der Behinderten.

SP Muttenz